

PFINZTAL

Einsturzgefahr

In ein Wechselbad der Gefühle stürzte die Ministrantenleiterrunde aus Pfinztal ihre 72-Stunden-Aufgabe: Wie erhofft, durften sie „was schaffen“ – allerdings entpuppte sich das Ganze als echtes Mammutprojekt: Der Sperlingshof in Remchingen musste renoviert werden.

„Unseren Tiefpunkt hatten wir“, erzählt Katharina, „als am Freitag herauskam, dass der mühevoll vorbereitete Hinterraum einsturzgefährdet sei und vom Zimmermann mit Eisenstangen und Holzbalken gestützt und anschließend gesperrt wurde. Da wussten wir erst mal nicht mehr weiter.“



Dann konnten allerdings zahlreiche Sponsoren und Fachleute gewonnen werden: Gipser, Architekten, Installateure und viele weitere Helferinnen und Helfer opferten ihr Wochenende und packten mit an. Am Sonntag hatten alle Unglaubliches geschafft: Der Sperlingshof erstrahlte mit neuen Sanitäranlagen und Stützmauern in neuem Glanz und neuer Farbe.



GEROLLT, NICHT GESÄT

Eine beinahe Oscar-verdächtige Hauptrolle spielte während der Aktionstage der Rollrasen. Weil das fertige Grün scheinbar überall benötigt wurde, meldeten die Rollrasenhändler Baden-Württembergs schon am Samstagmorgen: „Aus! Ende! Wir haben keinen Rollrasen mehr, die Vorräte sind leer ...“

Doch davon ließen sich die Aktionsgruppen in Kuppenheim, Neckargerach, Hagnau etc. nicht unterkriegen – vielmehr wurden die Jagdgründe in benachbarte Bundesländer ausgeweitet. So schickten etwa die **DPSG und die Minis aus Lörrach-Stetten** einen Bus samt Anhänger auf die Autobahn bis nach Pirmasens, weil dort eine Firma Rollrasen angeboten hatte.

Sie waren nicht die einzigen: Auf dem Firmengelände sah man sich Samstagabend plötzlich Konkurrenten gegenüber, die ebenfalls dem Rollrasen hinterherjagten. Wie gut, dass die Pirmasenser genug Vorrat hatten und jede Gruppe mit 90 Quadratmeter Gerolltem ins heimatische Baden-Württemberg zurückkehren konnte.

Dass „Rollrasen haben“ noch längst nicht alles ist, stellte eine Gruppe aus **Pfadfindern, Ministranten „and friends“ aus der Pfarrei St. Peter, Heidelberg-Kirchheim** fest. Sie machten die Erfahrung: Rollrasen ist empfind-

lich. Wie verlegt man also das begehrte Gut, ohne es mit den eigenen Stiefeln gleich wieder zu zerstören? Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bewiesen Köpfchen und entwickelten ihr eigenes Patent: Mit Schwimmflossen an den Füßen sorgten sie für eine schonende und gleichmäßige Belastung. Guten Gewissens konnten sie am Sonntag ihr Projekt übergeben: Es grünt so grün ...

Nun bleibt zu hoffen, dass im gesamten 72-Stunden-Aktionsgebiet alles Grüne gut anwächst und gedeiht – vor allem auch in **Forchheim**, aus dem sich die **KLJB** am Sonntag statt mit einem inflationären Rollrasen-Hilferuf mit folgender Erfolgsgeschichte zu Wort meldete: „Die KLJB hat leider keinen Rollrasen gefunden und kurzerhand selbst den Rasen gesät.“

Wer hätte am Ende dieser 72-Stunden-Aktion noch von solchem Pioniergeist zu träumen gewagt ...?

GELERNT IST GELERNT



Neue Erkenntnisse und Fähigkeiten

Die 72-Stunden-Aktion bildet – hier sind neue Erkenntnisse und frisch entdeckte Talente von Teilnehmerinnen und Teilnehmern:

„Das merkwürdige Verhalten nicht benötigten Betons bei Nacht“ erforschte die **Kolpingjugend Iffezheim** (Bild). Sie musste feststellen, dass Beton steinhart wird. Eine dumme Sache – zumindest wenn man ihn nur zwischenlagern wollte! Deswegen hatte die Kolpingjugend eine 72-Stunden-Sonderaufgabe zu erledigen. Der harte Beton musste mit dem Presslufthammer wieder gelöst werden, um ihn zu beseitigen ...

Lea, 12 Jahre alt, hat nicht nur gelernt, wie man „gemeinsam plant und organisiert“, sondern sich wahres Expertinnenwissen angeeignet: „Inzwischen kann ich richtig gut mit Schweinen umgehen.“ Da konnten sich die Borstenviecher Cari und Tas ja richtig freuen, zumal sie von Lea und der KJG Dreifaltigkeit aus Freiburg-Littenweiler nicht nur fachgerechte Behandlung, sondern auch noch einen neuen Stall erhielten.

Florian und Jonathan, beide 10 Jahre alt, gehörten zur Gruppe KJG/Minis Dettingen. Als die älteren Jungs mit einem Dampfstrahler Wände reinigten, brachten sie sich zwar vorsichtshalber auf einem Erdhaufen in Sicherheit. Dennoch haben sie während der Aktionstage „viele handwerkliche Sachen gelernt“. Und wirklich nicht nur vom Zuschauen!

DIE 72-STUNDEN-AKTION MACHT SCHULE

TOTALER RESPEKT UND GROSSER ZUSAMMENHALT

Drei Hauptschulklassen der Durlacher Schloss-Schule waren bei der 72-Stunden-Aktion dabei. Nach 72 anstrengenden, aber erfolgreichen Stunden wollte echt motiviert von den Schülerinnen und Schülern wissen: Was hat die Aktion dir und deiner Klasse gebracht?



RESPEKT

Wir konnten unser Projekt nur als ganze Gruppe schaffen. Das hat dafür gesorgt, dass wir bei der Aktion totalen Respekt voneinander gewonnen haben.

Vanessa, 7. Klasse



FREUNDSCHAFT

Ich habe mehr Freundschaften in der Klasse bekommen. Vorher habe ich einen Klassenkameraden gehasst und dann mit ihm zusammengearbeitet. Das war richtig gut!

Maja, 6. Klasse



VORBILD SEIN

Wir haben den Streitschlichterraum gemacht für unsere Schule. Ich denke, damit sind wir auch Vorbilder für sie geworden, so nach dem Motto: Schaut mal, was die siebte Klasse geschafft hat.

Luana, 7. Klasse



GRENZEN ÜBERWUNDEN

Die Aktion war eine voll geile Erfahrung, weil wir an Grenzen gestoßen sind und es aber trotzdem geschafft haben. Das macht mir Mut!

Ramona, 8. Klasse



FÜR ANDERE EINSETZEN

Wenn ich daran denke, dann weiß ich genau, was ich gestrichen und geputzt habe. Und ich weiß, dass ich damit etwas Gutes für andere gemacht habe.

Joel, 8. Klasse

DAS PROJEKT

GRUPPE

6., 7. und 8. Klasse der Durlacher Schloss-Schule

AUFGABEN

Streicht den Geräteschuppen und das Stelzenbaumhaus!
Räumt rund um den Kindergarten Steine aus, säubert sie und legt sie wieder rein!
Baut einen Raum für Streitschlichtungsgespräche.
Erstellt eine Sicherheitsabgrenzung zum Hochseilbereich des CVJM-Waldheims und macht eine Geländeputzaktion.

So 01:00 KoKreis Kraichgau **SINSHEIM ODER SINZHEIM?**
Für den T-Shirt-Weltrekord in Sinzheim bei Baden-Baden werden dringend Shirts gesucht. Ein Aufruf auf SWR3 hat Erfolg. Leider wird im Radio wohl nicht ganz klar, wohin die T-Shirts sollen. Einige Spender bringen ihre Shirts nach Sinzheim im Kraichgau. Da hilft nur noch ein nächtlicher Austausch.

So 10:00 Minis St. Barbara, Freiburg **VORBILDLICH**
Um 2 Uhr nachts überfallen die großen Minis die kleinen. Aus dem Überfall entwickelt sich ein Spontankonzert mit Percussion und Saxofon, das bis zum Morgen dauert. Trotzdem ist die komplette Gruppe jetzt im Gottesdienst. Toller Einsatz.

So 10:27 KJG St. Martin, Tauberbischofsheim **BEGRENZTE TIERLIEBE**
Ein großer Hund will beim Aufbau für das Straßenfest helfen. Die KJGler sind gerührt und möchten ihn am liebsten adoptieren. Doch als der Hund die ersten gespendeten Materialien verschluckt und auch ansonsten eher undiszipliniert auftritt, hört die Liebe auf: Der Hund muss sofort zur Polizei.

So 14:00 St. Vitus und St. Raphael, Heidelberg **HEIDELBERG-REIMHEIM**
Die Jugend St. Vitus und St. Raphael aus Heidelberg startet ihr Muttertagsgrillfest unter dem Motto:
Am Muttertag bleibt die Küche aus, wir gehen heute zum Vitushaus!

So 14:52 Kok Karlsruhe **HELPERANSTURM**
Wegen des Regens müssen in Karlsruhe über- all Plänen organisiert werden. Für die Vorbereitung des Abschlussfests wird es deshalb knapp und man ruft um Hilfe. Mit doppeltem Erfolg: Unzählige Freiwillige sorgen für beengte Verhältnisse. Jetzt kann im Club sowieso nichts mehr aufgebaut werden.

So 17:07 Gesamtaktion **GESCHAFFT**
Auf SWR3 ticken die letzten Sekunden der 72-Stunden-Aktion 2009 runter. 3, 2, 1, geschafft! Jetzt kann gefeiert werden – oder geschlafen! 534 soziale Projekte in der Erzdiözese sind umgesetzt. Darauf können alle Gruppen gemeinsam stolz sein.